

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 37

Titel: Strange Places - Travel Literature (20 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Strange Places – Travel Literature

4.6.3

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen verschiedene Beispiele von Reiseliteratur kennen.
- Sie analysieren typische Stilmittel der literarischen Reisebeschreibung, z.B. Metaphern, Vergleiche, Übertreibungen und Ironie.
- Sie nutzen Bilder und Texte als Redeanlässe und für die kreative Gestaltung von fiktiven Erlebnisberichten.
- Sie erweitern ihren Wortschatz, insbesondere in den Bereichen literarische Beschreibung und Analyse.

Anmerkungen zum Thema:

Reisen haben verschiedene Funktionen (Entspannung, Zerstreuung, Ablenkung – aber auch Bildung). **Reiseliteratur** ist ein beliebtes Literaturgenre, und das nicht erst seit Hape Kerkelings “Ich bin dann mal weg”.

Reiseberichte sind auch im angelsächsischen Sprachraum sehr populär; so populär, dass sich sogar der Begriff “**armchair traveller**” für diejenigen eingebürgert hat, die – energie- und geldsparend – nur ihren Geist beim Lesen interessanter Reisebeschreibungen schweifen lassen.

Das Textspektrum dieser kleinen Unterrichtseinheit reicht von historischen Reportagen bis hin zu kulturgeschichtlichen Beschreibungen, die “Reiseziele” reichen von Madrid bis nach Kunming in China.

Ein Grundgefühl des Reisens – zumindest des “echten”, also für andere Eindrücke offenen Reisens – ist die **Erfahrung des Fremdseins**. Der Reisende “gehört” nicht zu den Menschen und Orten, die er besucht. Er nimmt sie “von außen” wahr, und diese Außenwahrnehmung kann oft produktivere Einblicke in einen Ort oder eine Gesellschaft liefern als die – von der Alltagserfahrung abgeschliffene – “Innenwahrnehmung”. Die Perspektive des “Fremden” sollten die Schüler bei der produktiven Auseinandersetzung mit Bildern und Texten einnehmen und kreativ umsetzen.

Literatur zur Vorbereitung:

William White (Ed.): By-Line: Ernest Hemingway. New York 1998 (vgl. **Texte und Materialien M 2**)

Eric Newby: A traveller’s life. London 1983 (vgl. **M 4**)

William Dalrymple: City of Djinnns. London 1994 (vgl. **M 6**)

Paul Theroux: Riding the iron rooster. London 1989 (vgl. **M 8**)

Tim Mackintosh-Smith: Yemen – The unknown Arabia. Woodstock & New York 2000 (vgl. **M 10**)

Michael Palin: Around the world in 80 days. London 1992 (vgl. **M 12**)

4.6.3

Strange Places – Travel Literature

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Madrid, Gran Vía (1937)
2. Schritt: New York City, Harlem
3. Schritt: Delhi, The Great Mosque (1990)
4. Schritt: Kunming, Green Lake Park
5. Schritt: Sana'a, The Old City
6. Schritt: Cairo, The Pyramids

VORSCHAU

Strange Places – Travel Literature

4.6.3

Unterrichtsplanung

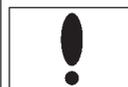
Rechtzeitig vor Beginn der Reihe werden die Themen zur Vorbereitung an die Hälfte der Lerngruppe (je nach Größe ein oder mehrere Schüler pro Thema) vergeben. Diese arbeiten die Texte durch und bereiten jeweils einen Vortrag über “ihre” Stadt aus der Perspektive des Reisenden (der in allen Texten als “I” auftritt) mit dem Titel “My Adventures in ...” vor.

Der Vortrag sollte die Textinhalte aufgreifen und die Bilder (als *Folien*) zur Veranschaulichung nutzen.

Die andere Hälfte der Lerngruppe bekommt arbeitsteilig den Auftrag, die **Assignments** schriftlich zu bearbeiten. Diese “Literaturkritiker” können dann jeweils im Anschluss an den Vortrag des “Reisenden” ihre Ergebnisse zu den Assignments vorstellen.

Der zeitliche Rahmen für “*Adventures*” und “*literary critique*” sollte jeweils 10 Minuten nicht übersteigen. Damit können maximal zwei Reiseziele pro Stunde besprochen werden und der Zeitbedarf für die gesamte (Kurz-)Einheit liegt bei mindestens drei Stunden. Wenn auch Unterrichtsgespräche im Plenum vorgesehen sind, sollten sechs Stunden ausreichen.

Die Reihenfolge, in der die “Reiseziele” im Folgenden vorgestellt werden, ist natürlich nicht verbindlich.



1. Schritt: Madrid, Gran Vía (1937)

Die Gran Vía (vgl. **Texte und Materialien M 1 und M 2**) ist heute noch Madrids Prachtstraße, die jeder Tourist gesehen haben “muss”. Hemingways Text schildert allerdings eine Facette des Wahnsinns des Spanischen Bürgerkriegs, als die Front zwischen den regierungstreuen Truppen und den Faschisten des Generals Franco direkt westlich des Stadtzentrums verlief und die Innenstadt in der Reichweite der feindlichen Geschütze lag.

Dieser Text ist der einzige, der vom “Reisenden” eine (imaginäre) Zeitreise über 70 Jahre verlangt. Dies lässt sich aber problemlos realisieren, und der Kontrast zwischen der Gewalt des Krieges und der friedlichen Normalität heute ist durchaus eindrucksvoll.

Assignment 1: Für den Amerikaner Hemingway sind 5th Avenue und Broadway die prachtvollsten Straßen der berühmtesten amerikanischen Stadt. Er macht so dem Leser den Kontrast zwischen dem Luxus der Friedenszeit einerseits und der Zerstörung im Krieg (z.B. ll. 1-3) sowie dem Grauen des Todes (l. 4) andererseits deutlich.

Assignment 2: Die Sätze sind überwiegend kurz und es fehlen Konstruktionen mit Nebensätzen. Der Stil wirkt lakonisch, fast unnötig verknüpft und sachlich. Der Leser bekommt den Eindruck, dass der Autor nicht sonderlich berührt ist von dem, was ihn umgibt.

Assignment 3: Der Autor wirkt “cool”, denn er geht in einem Restaurant essen, als ob der Krieg nicht stattfände. Seine emotionale Distanz wird aufgebrochen (l. 12) und gleichzeitig bestätigt durch den Fahrer Hipolito, der wahnsinnigerweise auf der beschossenen Gran Vía ein Mittagsschlafchen hält (l. 16).



4.6.3	Strange Places – Travel Literature
Unterrichtsplanung	
 	<h2 data-bbox="354 297 881 332">2. Schritt: New York City, Harlem</h2> <p data-bbox="354 405 1386 562">Der im Norden von Manhattan gelegene Stadtteil Harlem (vgl. Texte und Materialien M 3 und M 4) war lange von Verelendung und Kriminalität gekennzeichnet, gleichzeitig war und ist er das Zentrum der Kultur der Afroamerikaner. Beides machen auch die Bilder deutlich: Die Brandruine (oben rechts) zeigt, wie es lange Zeit um das Viertel bestellt war. Das “Apollo” (unten) ist ein traditionsreiches Musiktheater, wo alle bekannten Jazzmusiker aufgetreten sind.</p> <p data-bbox="354 599 1386 720">Assignment 1: Der Autor vergleicht Harlem mit Lhasa in Tibet (l. 1). Er beschreibt seine Fahrradfahrt durch Harlem als eine atemlose, gehetzte Flucht vor feindlichen Übergriffen, die er vor allem von den “<i>coloured girls</i>” (l. 22) erwartet. Die angstvolle Geschwindigkeit seiner Fahrt drückt er in langen Sätzen mit zahlreichen Relativkonstruktionen aus.</p> <p data-bbox="354 756 1386 978">Assignment 2: Der Vergleich von Harlem mit Lhasa ist eine Übertreibung; ebenfalls übertrieben sind die “<i>hundred-year-old typewriters</i>” (l. 5) und die Unterstellung, dass die Polizei die Dienste der Prostituierten selbst in Anspruch nimmt (ll. 7 f.). Ein übertriebener Vergleich (“<i>wobbling like chocolate blancmanges</i>”, l. 23) gibt dem Text eine weitere komische Note. Ironie wird deutlich, wenn der Autor schildert, wie er durch einen Zufall ausgerechnet einen Tag nach der Warnung vor Harlem eine unfreiwillige Fahrradtour durch diesen Stadtteil hindurch unternimmt.</p>
 	<h2 data-bbox="354 1052 1036 1086">3. Schritt: Delhi, The Great Mosque (1990)</h2> <p data-bbox="354 1159 1386 1381">Die am Rand der Altstadt von Delhi (Old Delhi) gelegene Große Moschee (vgl. Texte und Materialien M 5 und M 6) ist eines der eindrucksvollsten Bauwerke der islamischen Welt. Die Bilder vermitteln einen Eindruck von der Größe der Moschee, und der Text schildert ein Erlebnis zum Ende des Fastenmonats Ramadan. Die Atmosphäre kurz vor dem Freitagsgebet ist alles andere als fanatisch. Die Schilderung der bunten Menschenvielfalt (ll. 8-10), des großzügigen Gebens von Almosen (ll. 11-14) und der erwartungsvollen Menge (ll. 22-25) vermitteln einen exotischen, aber sehr positiven Eindruck von diesem Feiertag.</p> <p data-bbox="354 1418 1386 1517">Assignment 1: Der Autor schildert seine Anfahrt und seinen Besuch in der Großen Moschee von Delhi. Er beschreibt das Menschengewirr auf dem Hinweg, die riesige Menge der Gläubigen in der Moschee und die eindrucksvolle Architektur.</p> <p data-bbox="354 1554 1386 1653">Assignment 2: Die Moschee ist aus rotem Sandstein errichtet (l. 18) und von einer Mauer umgeben, deren Balkone bestiegen werden können (l. 20). Der Innenhof ist mit Gebetsteppichen bedeckt (l. 17). Die Größe (l. 16) und Großartigkeit des Gebäudes werden betont (l. 30).</p> <p data-bbox="354 1690 1386 1841">Assignment 3: Der Autor verwendet an mehreren Stellen indische Begriffe (“<i>Id</i>”, “<i>lungis</i>”, “<i>Ya Allah!</i>”, “<i>chattri</i>”), die auch in Kursivdruck hervorgehoben sind. Dies unterstreicht die Authentizität seiner Beobachtungen. Für seine Beschreibungen verwendet er anschauliche Adjektive: z.B. “<i>moustachioed</i>”, “<i>dark-skinned</i>”, “<i>small</i>”, “<i>huge</i>”, “<i>prodigiously bearded</i>” (ll. 8-10). Er notiert auch Details, z.B. die bunten Bänder im Haar der Mädchen (ll. 23 f.).</p>